Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 79 (1951)

Nachruf: Armleutsäckelmeister Josef Anton Büchler, Appenzell 1891-1951
Autor: Koller, A.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als der Abend des Lebens nahte, schickte er sich mit Weisheit und ohne jede Verbitterung in die veränderten Verhältnisse. Veranlaßt durch das Gesetz über die Wahlaltersbeschränkung, legte er 1943 sein Amt als Regierungsrat nieder. Einige Jahre später trat er auch aus der Kantonalbank-Kommission zurück. Er war aber noch rüstig genug, um weiter zu dienen, so der Kommission der Stiftung für das Alter, der Kriegsfürsorge und vor allem als Kassier der Gemeindesparkasse, eine Arbeit, die ihm besonders am Herzen lag.

Im Herbst 1951 zeigten sich erste gesundheitliche Störungen. Bei einem längeren Aufenthalt im Kantonsspital St. Gallen konnte kein organisches Leiden festgestellt werden. Heimgekehrt litt der Verstorbene unter großer Müdigkeit. Trotz ärztlicher Pflege nahm der Appetit zusehends ab. In besonnenem Wissen um die letzte Stunde bestellte er sein Haus, um dann in der Nacht zum 11. Januar friedlich einzuschlummern.

Wenn die Sänger ihrem verehrten Veteranen und Freund an der Bahre mit seinem Lieblingslied den letzten Gruß entboten, erklang aus den Strophen des «Beresinaliedes» gleichsam das politische Bekenntnis des heimgegangenen Magistraten. Seine konservative Gesinnung war absolut nicht von jener Prägung, die heute milde belächelt wird, sondern sie war von einem gesunden Optimismus durchpulst. Sein objektives Urteil wurde auch dem Gegner gerecht, sofern dieser die nationalen Interessen nicht verletzte. Selbst in jenen Zeiten, da dunkle Wolken den politischen Horizont unserer Heimat verdunkelten, blieb er unverzagt und stärkte unsern Mut.

«Mutig, mutig, liebe Brüder, gebt die bangen Sorgen auf!
Morgen geht uns die Sonne wieder in der lieben Heimat auf.»

Armleutsäckelmeister
Josef Anton Büchler, Appenzell

(1891—1951)

Von *A. Koller*, Redaktor

Ehe das Jahr zur Neige ging, in der Nacht auf den heiligen Abend, griff der Tod mit harter Hand in das sonnige Glück einer Familie ein, nahm ihr väterliches Oberhaupt hinweg und raubte zugleich unserm Staatswesen einen Amtsmann in der Vollkraft seiner Wirksamkeit: Armleutsäckelmeister Josef Büchler, wohnhaft gewesen an der Weißbadstraße bei Appenzell. Dessen gro-

ßes Ansehen und starke Verwurzelung im Volke zeigte sich beim außergewöhnlich zahlreichen Ehrengeleite, das seine sterbliche Hülle zu Grabe führte.

Der Mann soll nicht das Amt suchen, sondern das Amt den Mann, so heißt ein bewährter Grundsatz, der auf den Verstorbenen vollends zutraf. Als er 1922 in das Bezirksgericht gewählt wurde, trat er nach zwei Jahren schon aus der Behörde zurück, und als er bald wieder von den Mitbürgern in die administrative Amtstätigkeit versetzt werden wollte, sträubte er sich dagegen. Als aber sein Widerstreben nichts mehr nützte, setzte er sich mit Eifer und vollem Pflichtbewußtsein für die ihm übertragenen öffentlichen Aufgaben ein. Von 1928 bis 1941 war er stillstehender und von da an als regierender Hauptmann Vorsteher des Bezirkes Schwende und zeigte sich treu und hingebend besorgt um die Interessen seiner Gemeindeverwaltung. Eine besondere Note und schwereres Gewicht erhielt seine Amtstätigkeit durch die Führung des Bezirks-Kriegswirtschaftsamtes während der ganzen Zeit der Verbrauchseinschränkungen und der Maßnahmen zur Produktionsvermehrung im zweiten Weltkrieg. Eine vielbräuchige und recht undankbare Aufgabe hat er da mit größter Zuverlässigkeit und Integrität in vorbildlicher Weise erfüllt. Die Landsgemeinde 1945 berief dann den erfahrenen Amtsmann als Armleutsäckelmeister in die Standeskommission. Es war das ein Amt, das seinem Wesen besonders lag, hatte er doch ein Herz, das mitfühlend schlug für die auf der Schattenseite des Lebens Stehenden, das innerlich Anteil zu nehmen wußte an den vielgestaltigen Sorgen und Nöten, die einem in dieser Amtsstellung begegnen. Er ließ sich aber nicht allein von Gefühlen leiten, sondern war einsichtig für die Welt der Tatsachen, so daß er die Interessen des Gemeinwesens in gerechtem Maße zu schützen wußte und haushälterisch Sorge trug zu allem, was ihm in Verwaltung gegeben war. Es war sein Stolz, daß in der Gunst der Nachkriegskonjunktur das Armleutsäckelamt eine kräftige finanzielle Erholung erfahren durfte, und er verfolgte beharrlich den begründeten Plan, die Armenanstalten baulich und betrieblich auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. Im Dienste der Öffentlichkeit hat der Verstorbene ferner gewirkt in Korporationsvorständen, als Schulrat von Appenzell, als Vermittler, von 1947 an im Kirchenrat von St. Moritz und seit 10 Jahren als Mitglied des Bankrates der Kantonalbank. In jeder Stellung war seine Mitarbeit getragen von großem Verantwortungsbewußtsein und treuer Kollegialität.

Armleutsäckelmeister Büchler entstammte der mit 15 Kindern gesegneten Familie Büchler-Koch auf der «Wees» in Rapisau. Väterlicherseits wurde er in die Landwirtschaft eingeführt und mütterlicherseits gehörte die Handstickerei-Fabrikation zur Familientradition. Nach guter Schulbildung betätigte er sich vor-

nehmlich im Stickereifach und kam auf die elterlichen Saisongeschäfte in Genf und Brunnen. Bei seiner Verehelichung im Jahre 1919 mit einer Tochter von Käser Hersche in Haslen erwarb er ein Heimwesen an der Weißbadstraße, betrieb die Landwirtschaft und machte sich selbständig im Broderiefach. Ein tragischer Unglücksfall ließ ihn drei Jahre hernach ein Auge verlieren. Von da an verpachtete er das Landwirtschaftsgut und widmete sich nur noch dem gewerblichen Erwerbszweig. Bald beanspruchte dann auch die Arbeit für die Öffentlichkeit einen erheblichen Teil seiner Arbeitskraft.

Sechzig Jahre waren dem Heimgegangenen nur im Leben gegönnt. Es war ein kurz bemessenes, aber voll erfülltes Leben, das ihm ein dankbares und ehrenhaftes Andenken gesichert hat.

Alt-Statthalter Josef Fritsche, Appenzell

(1882—1951)

Von *A. Koller*, Redaktor

Auf seinem Bauerngut am Hirschberg ist am 18. Februar 1951 alt Statthalter Jos. Ant. Fritsche im Alter von 68 Jahren gestorben. Bis wenige Wochen vorher sah man den behenden Mann, von eher kleinhafter Statur, aber mit markanten Gesichtszügen, noch in der Öffentlichkeit. Wenn er auch schon im Jahre 1948 den Rücktritt als Regierungsmitglied genommen hatte, blieb er doch noch eng verbunden mit dem öffentlichen Leben, und die rege Teilnahme an ihm war ihm angeboren.

Sein Vater schon hatte dem Lande in den verschiedensten Ämtern gedient, zuletzt als Landessäckelmeister. Seine Mutter, Josefa Fritsche geb. Koch, war eine der bekanntesten «Fergge-rinnen», die man im Volksmund immer noch so ansprach, auch wenn sie längst von der Vermittlung von Appenzeller Handstickereiarbeiten zur selbständigen Fabrikation übergegangen war und ihre eigenen Verkaufsgeschäfte besaß. Der Verstorbene wuchs beruflich von Jugend auf in die Landwirtschaft hinein, bekam aber auch, nach dem Besuch der Primar- und Realschule, mit dem ausgedehnten Stickereihandel der Mutter zu tun. In Interlaken, Davos und Montreux, selbst in Deutschland, war er in Saisongeschäften tätig. Wenn der junge Mann auch nach seiner Verehelichung im Jahre 1910 mit einer Tochter des Kirchlehn-Bauern Hersche ganz zum landwirtschaftlichen Beruf überging, das väterliche Gut am Hirschberg erwarb und

Obere Reihe: Pfarrer Albert Däscher, Wald; Otto Kübler, Buchdruckereibesitzer, Trogen; Alt-Reg.-Rat Konrad Keller, Walzenhausen. — *Mittlere Reihe:* Josef Anton Büchler, Armleutsäckelmeister, Appenzell; Alt-Statthalter Josef Fritsche, Appenzell; Karl Locher, Alt-Landessäckelmeister, Appenzell. — *Untere Reihe:* Alt-Kantonsrat Ferdinand Tobler-Müllhaupt, Rehetobel; Otto Lobeck, Kaufmann, Herisau.